

## **6. Tagung der Landessynode der Evangelischen Landeskirche Anhalts**

### **Bericht über die Arbeit der Unabhängigen Regionalen Aufarbeitungskommission der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, der Evangelischen Landeskirche Anhalts und der Diakonie Mitteldeutschland im Verbund „Mitteldeutschland“**

Auf Basis der Gemeinsamen Erklärung über eine unabhängige Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie nach verbindlichen Kriterien und Standards der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Diakonie Deutschland vom 13. Dezember 2023 und in Folge der Veröffentlichung der „ForuM“-Studie zu früheren Fällen sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Diakonie Anfang des Jahres 2024 wurde vom Landeskirchenrat der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gleichlautend mit der Evangelischen Landeskirche Anhalts und dem Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e. V. die Ordnung für die Unabhängige Regionale Aufarbeitungskommission der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, der Evangelischen Landeskirche Anhalts und der Diakonie Mitteldeutschland im Verbund „Mitteldeutschland“ im Jahr 2024 beschlossen.

Die Unabhängige Regionale Aufarbeitungskommission (URAK) im Verbund „Mitteldeutschland“ hat am 17.03.2025 offiziell ihre Arbeit aufgenommen. In den ersten drei Sitzungen hat sich die Kommission vor allem damit beschäftigt, einander kennenzulernen, eine gute Arbeitsweise zu finden, ein Awareness-Konzept zu erarbeiten und in den Austausch mit den anderen Unabhängigen Regionalen Aufarbeitungskommissionen der EKD und Diakonie zu treten. Es steht nun an, sich Ziele für die nächsten Jahre zu setzen, eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Betroffenenvertretung in Mitteldeutschland aufzubauen und ein Verfahren zu entwickeln, wie die Kommission in der Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt vorgeht. Zu den Aufgaben der URAK gehören unter anderem die individuelle Aufarbeitung sowie das Aufdecken von Strukturen, die diese persönlichen Leiderfahrungen institutionell begünstigen bzw. hervorbringen.

Die Kommission ist besetzt mit zwei Mitgliedern der Betroffenenvertretung, den zwei Wissenschaftlerinnen Prof. Dr. Sandra Meusel (Vorsitzende) und Prof. Dr. Anna Kasten (stellvertretende Vorsitzende), dem Wissenschaftler Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp sowie zwei Vertreterinnen und Vertretern der EKD und der Diakonie Mitteldeutschland Pfarrerin Magdalene Franz-Fastner und Oberkirchenrat Christoph Stolte. Kathrin Schröder (Moderatorin und Traumabegleiterin) und Diana Zierold (geschäftsführende Referentin der URAK Mitteldeutschland) begleiten und unterstützen die Kommission

*Oberkirchenrat Christoph Stolte*  
29.10.2025